



# Militärbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bereich monatlich 1,30 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Dr. G. bei der Oberamtspostamt Heimbach Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Friedrichsberger Druckerei Filiale Wildbad. — Druckereifabrik: B. H. Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeilenzeile über dem Raum im Betrag 2000 RM, außerhalb 20 Pf. — Restanzpreis 50 Pf. Nachzahlung nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Beginn der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geschäftliche Beziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wildbadstraße 66, Telefon 479. — Wohnung: Hans Höfner

## Die Einkreisung Deutschlands

### Die französische Tschechenanleihe

Paris, 4. März. Die von Tardieu dringend geforderte Anleihe von 600 Millionen Franken für die Tschechoslowakei wurde vom Finanzausschuss der Kammer nur in der Form genehmigt, daß der Staat nur die Bürgschaft für die Anleihe übernehme, sie selbst sei den französischen Banken überlassen; auch müßten von der Tschechoslowakei fester Sicherheiten verlangt werden. Ministerpräsident Tardieu führte aus, die Tschechoslowakei sei der feste Punkt in Mitteleuropa. Von dort aus werde ein fester Damm gegen das Germanentum aufgerichtet werden können. In diese (gegen Deutschland gerichteten) Wirtschaftsbündel solle auch der Tschechoslowakei, Desterreich, Ungarn, Südslawien und Rumänien auch Polen einbezogen werden. Dieser Donaubund solle zwecks gegenseitigen Ausgleichs der Erzeugung nicht nur durch Beiträge mit Vergünstigungen, sondern auch durch engen Zusammenhalt der Industrien, der Ausfuhrfirmen und der Banken fest zusammengeknüpft werden. Frankreich, Großbritannien und Italien seien in dieser Hinsicht einer Meinung. Man dürfe aber auch nicht vergessen, daß die Tschechoslowakei auch der militärische Verbündete Frankreichs sei.

Es ist kaum zu zweifeln, daß der Finanzausschuss den einschränkenden Beschluß bezüglich der Form jener Anleihe aufgeben und sich mit Tardieu verständigen wird.

### Der deutsche Vorschlag

Der deutsche Vorschlag auf das allgemeine Hilfestück Desterreichs geht, wie bereits kurz berichtet, dahin: Der Völkerbund solle durch einen einmütigen Beschluß gefastet, daß alle Staaten, die dazu bereit sind (darunter also auch Deutschland), der Einfuhr aus Desterreich eine zollmäßige Vorzugsbehandlung gewähren, ohne daß sie gezwungen sind, dieselben niedrigeren Einfuhrzölle auch denjenigen Staaten einzuräumen, mit denen sie einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen haben.

Auf diese Weise könnte die Ausfuhr Desterreichs allerdings sofort einen erheblichen Auftrieb erhalten. Der deutsche Plan schließt die Vornahme einer dauernden Gesundung des ganzen südeuropäischen Wirtschaftsraums nicht aus. Aber dies ist ein Wert von längerer Dauer, das nicht übers Rnie gebrochen werden kann. Es wird sich dabei zeigen, daß es praktisch nicht angeht, im Donauraum eine Wirtschaftseinheit ohne den wichtigsten Donaufluß, Deutschland, zu schaffen. Tardieu will aber gerade den Ausschluß Deutschlands und dessen Einkreisung durch der französischen Goldwall. Im Lauf der Zeit könnten hierbei Frankreich und noch mehr die unter seiner Goldknete stehenden Donauländer doch eine Enttäuschung erleben.

### Keine Donauwirtschaftsgemeinschaft ohne Deutschland

Wien, 4. März. In einer großdeutschen Versammlung nahm Bundesminister v. Dr. Schürff zur Frage des von Frankreich betriebenen Zollbunds der Donauländer Stellung. Er sagte, daß nach wie vor in Desterreich der Wille und die Notwendigkeit zu einer Wirtschaftsgemeinschaft der Donauländer bestehe, die jedoch nur mit Deutschland zusammen eine dauernde und erfolgreiche Hilfestückgemeinschaft für Mitteleuropa bedeuten könne. Darum müsse jeder Versuch, diese mitteleuropäische Wirtschaft ohne Deutschland zu bilden, wegen ihrer fragwürdigen wirtschaftlichen Bedeutung und Auswirkung als nutz- und aussichtslos abgelehnt werden.

Wiener Blätter schreiben, es wäre schlimm, wenn die wirtschaftlichen Sorgen Desterreichs wieder zum Gegenstand politischer Machtkämpfe der Großmächte werden sollten. Nichts könnte den Gedanken engerer wirtschaftlicher Verbindung zwischen den Nachfolgestaaten mehr in üblen Geruch bringen, als der Verdacht, daß die wirtschaftliche Verbindung dem Plan eines politischen Donaubunds dienen solle.

## Der Krieg in Ostasien

Schanghai, 4. März. Trotz dem Rückzug der chinesischen Truppen und dem Befehl des chinesischen Oberbefehlshabers an seine Truppen, die Feindseligkeiten einzustellen, unternahmen die Japaner am Donnerstagabend einen neuen Angriff bei Nansiang (westlich von Kiangnan), wobei es zu heftigen Feuergefechten kam. Die Chinesen werden dadurch gezwungen, eine zweite Verteidigungsstellung zu beziehen, um dem Vordringen der Japaner Widerstand entgegenzusetzen.

## Tagespiegel.

Botschafter Nadolun hat am Freitag nachmittag dem Reichskanzler Bericht über den Verlauf der Genier Verhandlungen und über seine Besprechung mit Tardieu erstattet. Voraussichtlich wird er am Samstag dem Reichspräsidenten Bericht erstatten.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichsrat einen Entwurf zur Vereinfachung der Verwaltung bei der Arbeitslosenversicherung vorgelegt, der Ende der nächsten Woche in den Reichsratsausschüssen beraten werden soll. Es handelt sich um eine Verwaltungsreform, die die Grundgedanken der Arbeitslosenversicherung nicht antastet.

Nationalsozialistische Blätter berichten, Minister Severing habe an alle Polizeipräsidenten und Landräte Preußens ein Geheimschreiben verfaßt, das den Behörden zur Pflicht mache, im Fall eines Wahlsiegs Hitlers mit schärfster Gewaltanwendung gegen die nationalsozialistische Partei vorzugehen. Der amtliche Preussische Pressedienst erklärt die Meldung für unrichtig.

In Rom wurde am Freitag eine österreichisch-italienische Vereinbarung unterzeichnet, in der die beiden Länder für die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse sich gegenseitig Frachtergünstigungen zugesichert. Vereinbarungen zwischen Gesellschaften zur Gewährung von Ausfuhrkrediten sollen begünstigt und eine österreichisch-italienische Aktiengesellschaft für Gewährung von Ausfuhrkrediten mit dem Sitz in Mailand errichtet werden.

In der Völkerbundsversammlung kam es zu einer erregten Aussprache. Der japanische Vertreter Sato behauptete, der Kampf sei infolge eines chinesischen Angriffs wieder aufgeflammt. Der chinesische Vertreter erwiderte sehr erregt, daß nach den eingegangenen Meldungen die Japaner ohne jede Veranlassung chinesischerseits den Kampf fortgesetzt hätten. Am Freitag seien 35 000 Japaner bei Schanghai gelandet worden. Er beantragte, den Völkerbundsauausschuss in Schanghai mit der Untersuchung zu betrauen. Simon (England) verlangte ebenfalls sofortige Aufklärung. Darauf trat das Präsidium zu einer Geheimberatung zusammen.

Der Finanzausschuss der französischen Kammer hat die 600-Millionen-Frankenanleihe für die Tschechoslowakei vorbehaltlos genehmigt.

Der türkische Konsul in Marseille ist am Freitag mitlag von einem Vardienere des Konsulats durch mehrere Revolvergeschosse getötet worden. Der Mörder hat sich erschossen.

Die Lappo-Bewegung in Mönkhälä scheint in der Abnahme begriffen zu sein. In dem für die Lappo-Bewegung strategisch günstig gelegenen Iwaskyla soll es erneut zu Ansammlungen gekommen sein. In Südsibirien herrscht Ruhe. Die Lappolente haben Unterhändler nach Helsingfors gesandt.

Obersk Lindbergh hat sich mit den Entführern seines Sohnes durch einen Aufruf in direkte Verbindung zu setzen versucht. Lindbergh schlägt vor, daß sich Vertreter an einem neutralen Ort treffen sollen, um über die Herausgabe des Kindes zu verhandeln. Er verpricht, ein etwa zustandekommendes Abkommen vertraulich zu behandeln.

Das japanische Hauptquartier zieht den neuen Angriff in Abrede.

Der frühere chinesische Kaiser Pu yi soll nach dem Londoner „Daily Express“ die ihm angetragene Präsidentschaft der neuen Mandchurischen Republik abgelehnt haben. Die Japaner beschuldigen umgekehrt die Chinesen, daß sie die Feindseligkeiten begonnen hätten. Daraufhin habe der Befehlshaber der 9. japanischen Division den Befehl zum Angriff gegeben.

## Die „friedliche Durchdringung“ Chinas

Die Schlacht von Schanghai scheint zu Ende zu sein. Sie hat mit dem Rückzug der Chinesen geendet. Mit dem geordneten Rückzug — nicht mit regelloser Flucht. Der Unterschied ist wesentlich für die Beurteilung. Der militärische Widerstand, den die Chinesen geleistet haben, war die große Ueberraschung für die Welt, nicht zuletzt für die Japaner.

China ist in diesem zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg ein ganz anderer Gegner gewesen als im ersten in den Jahren 1894—1895. Der Krieg von damals war für Japan, was man so einen militärischen Spaziergang zu nennen pflegt. Die Zeiten aber dürften endgültig vorbei sein. Vor den „Siegern“ von Schanghai liegt der weite chinesische Raum. Und die Chinesen brauchen nur die deutsche Dummheit von 1918 nicht nachzumachen, sie brauchen nur die Waf-

fen nicht vorzeitig aus der Hand zu legen, dann können sie allem weiteren mit größerer Ruhe entgegensehen als ihre japanischen Gegner.

Was haben die Japaner erreicht? Sie haben die Chinesenstadt von Schanghai vernichtet. Sie haben die chinesischen Verteidiger durch drohende Umgehung zum Rückzug gezwungen. Sie haben dem wirtschaftlichen Leben der ersten Handelsstadt Ostasiens einen schweren Schlag veretzt. Hoffen sie vielleicht, sich selbst an Stelle der vertriebenen chinesischen Bevölkerung setzen zu können? Ob das möglich ist, bleibt abzuwarten. Sehr wahrscheinlich ist es nicht. Und womit haben die Japaner für ihre sogenannten Erfolge bezahlt? Sie haben den chinesischen Widerstand auf eine Höhe hinaufgetrieben, die vorher kaum jemand für möglich gehalten hätte. Sie haben mit dem Haß gegen den „Landesfeind“ eine einigende Kraft in China geweckt, deren Stärke und nachhaltige Wirkung im Augenblick noch niemand abschätzen kann. Und sie haben sich selbst in ein kostspieliges militärisches Abenteuer gestürzt, dessen Ende ebensowenig abzusehen ist. Denn selbst wenn es jetzt unter englisch-amerikanischem Druck zur Beendigung der Feindseligkeiten kommen sollte, — das Ende der chinesisch-japanischen Auseinandersetzung ist das sicher noch nicht.

In Amerika wie in England ist man wohl nicht grundlos überzeugt davon, daß Frankreich mit Japan unter einer Decke gespielt hat. Kaum hatte man das in London erkannt, so machte das dortige Auswärtige Amt Wien zum üblichen Wettlauf um die französische Gunst, ohne Rücksicht auf die australischen Dominions, die dem Vordringen der japanischen Herrschaft schwerlich mit Gleichmut zusehen. Und erst recht ohne Rücksicht auf die Stimmung in Amerika. Die Amerikaner sind nicht die Leute, sich von den englischen Franzosenfreunden wie die wehrlose deutsche Republik behandeln zu lassen. Die Zeitung der amerikanischen Außenpolitik gab zu verstehen, daß ein weiteres Vordringen der Japaner im Poincaré-Stil, im Stil der „friedlichen Durchdringung des Ruhegebiets“, das Ende des Abkommens über die Seeabriegelung bedeuten würde.

Gleichzeitig kommandierte Amerika seine gesamte Kriegsslotte über den Stillen Ozean hinüber. Das werden außer den Engländern auch die Japaner verstanden haben. Und als die Engländer nunmehr zu vermitteln begannen, stießen sie bei den Japanern nicht mehr auf ganz so taube Ohren wie vormem. Es ist möglich, daß nunmehr, nachdem die Japaner den „Sieg“ über die rauchenden Trümmer der Chinesenstadt von Schanghai feiern können, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand bessere Aussichten haben als vormem. Man soll aber nur nicht auf den Optimismus hineinfallen, mit dem die Engländer gewohnheitsmäßig dergleichen einleiten. Die Schwierigkeiten bleiben groß. Auf Seiten der Japaner nämlich. Begnügen sie sich mit dem Errungenen, so haben sie mit einem heftigen Auflauern des heimlichen Nationalismus zu rechnen. Stellen sie unerfüllbare Bedingungen und erzwingen sie so die Fortsetzung des Kriegs, so wird die Frage der Finanzierung brennend. Frankreich, das soeben wieder hundert Millionen Mark in deutscher Einkreisung (durch eine Anleihe an die Tschechoslowakei) angelegt hat, wird in das ostasiatische Aufrüstungsgeschäft auch keine unbeschränkten Kredite stecken können. Und die Möglichkeit liegt nahe, daß die wirtschaftlichen Folgen des chinesischen Kriegs für Japan noch um ein gutes Stück verhängnisvoller werden könnten, als es die Folgen des russischen Kriegs von 1904—1905 seinerzeit wurden.

Vielleicht bedient man sich, um aus der Zwidmühle vorläufig herauszukommen, doch noch der Prachtulisse, die in Genf ausgerichtet worden ist und vor der Herr Paul Boncour die Rolle des Machers schon beinahe so vollendet spielt wie vor ihm Briand. Die Vernebelung der eigenen Politik betreibt Frankreich mit Hilfe des Völkerbunds immer noch ausgezeichneter. Und daß es für seine Methoden des Ruheinbruchs in friedliches Land dort im Fernen Osten einen so gelehrigen Schüler gefunden hat, das gibt der französischen Politik einen vorübergehenden frischen Auftrieb. Aber man soll sich von der Genfer Schaumblase nicht blenden lassen. Das Völkerbunds-theater ist für die weitere Entwicklung im Fernen Osten von sehr untergeordneter Bedeutung. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Ferne Osten in Wahrheit vor ganz neuen Anfängen steht. Und wie die Dinge sich dort weiterentwickeln werden, das ist von maßgeblicher Bedeutung für die weltpolitische Gruppierung der großen Mächte und wird sich dadurch mittelbar auch für uns fühlbar machen.

Ob in dem Sinn, daß auch wir mit unter die Leidtragenden gestoßen werden, oder in dem Sinn, daß wir aus sich anbahnenden Veränderungen bescheidene Vorteile zu ziehen vermöchten, das wird nicht zuletzt von uns selbst abhängen.

### Neue Nachrichten

#### Ramerun für Italien?

Zürich, 4. März. Im Verfolg der Bemühungen Tar-





**Schweinepreise.** Bönningheim: Milchschweine 12-15, Käufer 20-35. — Creglingen: Milchschweine 11-18. — Gaildorf: Milchschweine 12-18. — Hainingen: Milchschweine 13 bis 18. — Hemigkofen: Ferkel 11-20. — Herdreschlungen: Ferkel 14-18. Mütterchweine 110-120. — Nagold: Milchschweine 5 bis 14.50, Käufer 16-23. — Spöckingen: Milchschweine 10-14. N.

**Bodensee-Fahrplan.** Die Schiffsroute 43, Friedrichshafen ab 7.40, Lindau an 9.05 und 52, Lindau ab 10.10, Friedrichshafen an 11.30 verkehren zwischen Friedrichshafen und Lindau nicht schon ab 25. März, sondern erst ab 1. Mai 1932.

**Stille Südamerika-Fracht mit „Graf Zeppelin“.** Die Zeppelin-Fahrt nach Südamerika am 20. März bedeutet zugleich den Beginn des regelmäßigen Luftschiff-Frachtoverkehrs über See. Wie auf seinen früheren Fahrten wird „Graf Zeppelin“ Güter zur Beförderung übernehmen. Für dieselben ist ein Frachttarif von RM. 10 d. Kg. oder RM. 2.50 je Kbm. bestimmt. Neben der Fracht wird „Graf Zeppelin“ auch Post nach Südamerika befördern. Die Post muß mit Luftpost-Klebezettel versehen sein und die Aufschrift: Mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ tragen. Außer der üblichen Freigebühr ist ein Luftpost-Zuschlag zu entrichten, der nach Brasilien für Briefe und Postkarten RM. 1.25 für je 5 Gr., für Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapiere RM. 1.25 für je 25 Gr. und für Pakete RM. 6 je 0.5 Kg. beträgt. Die Gebühren für Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay und Peru sind entsprechend der größeren Entfernung etwas höher. Der Zu-

schlag schließt außer der Beförderung mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Anlaufhänge in Deutschland und Südamerika ein. Genaue Auskunft erhält man bei den Postämtern.

Der Bau der Groß-Gladner-Straße in Trossdorf droht ins Stocken zu geraten, da die Beschaffung weiterer Mittel schwierig geworden ist. Die Baukosten übersteigen den Voranschlag stark. — Zum Bau der Straße war bekanntlich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Schilling (6 Mill. Mk.) unter Beteiligung der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (AEG) gegründet worden.

Ein Collierhaupttreffer über eine halbe Million Mark. Auf das Los Nr. 201 785 ist ein Treffer von 500 000 Mark gefallen. Die erste Hälfte des Loses wurde in Bieteln in Sachsen, die zweite in Aleteln in Oberschlesien gespielt.

**Konfirmations-Geschenke!**  
Neueste **Damentaschen**  
zu enorm billigen Preisen  
Geldbeutel, Aktenmappen, Brieftaschen  
Große Auswahl in **Schmuck** etc.  
**R. Pfannkuel, Wilhelmstraße 23**

**Evang. Gottesdienst.**  
**Cätare, Sonntag, den 6. März 1932.**  
9 1/4 Uhr Predigt (Text: Kol. 3, 18-4, 1; Lied 41) Stadtpfarrer Dauber.  
11 Uhr Kindergottesdienst.  
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber.  
6 Uhr Bibelstunde zugleich Gemeindefingstunde Stadtpfarrer Dauber.  
In Sprollenhaus.  
10 Uhr Predigt mit anschließender Christenlehre Stadtpfarrer Dauber.  
**Donnerstag, den 10. März.**  
8 Uhr Mitgliederversammlung des Evang. Volksbundes im Gemeindefaal; Vortrag über die religiösen Zustände in Rußland.

**Kathol. Gottesdienst.**  
**4. Fastensonntag, Cätare.**  
7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.  
Werktags: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/4 Uhr, Donnerstag keine hl. Messe.  
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Donnerstag 6 1/4 Uhr.

**Nähtkurs für arbeitslose Mädchen.**

Arbeitslose Mädchen bis zu 23 Jahren, welche einen Nähtkurs für Arbeitslose besuchen möchten, wollen sich binnen 3 Tagen auf dem Meldeamt melden.

Wildbad, den 4. März 1932. **Bürgermeisteramt.**

**Stadtgemeinde Wildbad. Reis Schlag-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 9. März 1932, nachm. 5 1/2 Uhr in der alten Linde aus Meißern: Schillereiche und Fiegelesteige, Leonhardswald: Guldenbrücke und an der Linde: Steinweg und Fichtenbusch — 9 Lose geschätzt zu 200 Nadelholzwellen und 200 gem. Wellen.

**Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.**

Anmeldungen für die am 12. April 1932 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

- I. Tageskurse:** a) Hand- und Wäschenähen  
b) Kleidernähen  
c) Sticken.
- II. Nachmittagskurse:** a) Wäschenähen  
b) Kleidernähen.  
Wöchentlich 1 Nachmittag (4 Std.).
- III. Abendkurse:** a) Wäschenähen  
b) Kleidernähen.  
Wöchentlich 2 Abende je 2 Stunden.
- Kursdauer:** 12. April 1932 bis 27. Juli 1932

**Rheuma und Gicht**

verursachen oft rasende Schmerzen. Halten Sie stets das ärztlich glänzend empfohlene Melabon vorrätig. Ueberraschend schnelle Schmerzbeseitigung ohne unangenehme Nebenwirkungen. In Apotheken kleine Packung — 90., große 3.60 Mk. Von Schmerzbefreiten begeistert gelobt.

**Krieger- und Militär-Berein Wildbad.**

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr findet die

**Generalversammlung**

im Hotel „Schwarzwalddorf“ statt.

**Tagesordnung:**

- Geschäftsbericht.
- Kassenbericht.
- Wahl des Kassiers.
- Ehrung langjähriger Mitglieder und Verteilung der Ehrenzeichen.
- Verschiedenes.

Anschließend etwa ab 7 Uhr Kameradschaftsabend und gemütliches Beisammensein mit Familienangehörigen unter Mitwirkung des Musikvereins und Vorführung von Lichtbildern.

Hiezu werden die Ehrenmitglieder und Kameraden des Vereins und der K.-K.-Abteilung zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. **Der Ausschuß.**

**Hausbesitzerverein e. B. Wildbad.**

Da am Sonntag, 6. März der Krieger- und Militärverein sich versammelt, findet unsere bereits angekündigte

**Generalversammlung**

am **Samstag, 5. März, abends 8 Uhr,** im „Schwarzwalddorf“ (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung wie üblich.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

**Der Ausschuß.**

Südd-Möbel-Industrie  
GmbH-Treffzger GmbH  
Dastatt

In dieser Fabrik

Werden die beliebten, hochwertigen **TREFFZGER-MÖBEL** hergestellt.

Besichtigen Sie in unseren Schaufenstern

**Pforzheim, Schloßberg 19**

Sie dort ausgestellten Zimmer

SCHLAFZIMMER	in Eichen	RM. 435.—
HERRENZIMMER	in Nussbaum	RM. 575.—
SPEISEZIMMER	in Nussbaum	RM. 505.—

Bei uns kaufen Sie richtig, & r. billig und bed. gut.

**Für die Konfirmation**

kauft man jetzt

**Hemden  
Kragen  
Krawatten  
Handschuhe  
Hosenträger  
Strümpfe**

gut und billig bei

**Hermann Aberle**

Wer Sie besucht der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur  
= 2 Sessel, 1 Tisch  
zusammen nur RM. 33.—

dabei bis zehn Monatsraten bei franko Lieferung

Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

**J. Böhm, Oberlangenstaß 241**  
Möbelfabrik Lichtenfels Land

Möbel-Katalog gratis, Teilzahlung

**Schauspielhaus Pforzheim**

Sonntag den 6. März 1932, nachm. 5 1/2 Uhr  
Vorstellung zu billigen Preisen  
von 2.—, 1.50, 1.—, 0.60 und 0.40 Mk.

**Im weissen Rössl**

Abends 7 1/2 Uhr — Zum letzten Male

**Der Zigeunerbaron**

Operette von J. Strauss  
Billige Preise: 2.20, 1.70, 1.20 und 0.70 Mk.

**Geschäftsübernahme und -Empfehlung**

Hierdurch teile ich unseren Geschäftsfreunden ergebenst mit, daß ich das Baugeschäft meines verstorbenen Vaters übernommen habe. — Ich danke für das ihm während 40jähriger Tätigkeit in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen. Ich werde das Geschäft im Sinne meines Vaters weiterführen, um mir dieses Vertrauen zu erhalten.

Ich empfehle mich zur Ausführung von Um- u. Neubauten im Hoch- und Tiefbau mit und ohne Planfertigung, auf Wunsch zum vereinbarten Festpreis. — Durch meine reiche Erfahrung als Bauleiter im Krankenhaus-, Hotel-, Wohn-, Geschäftshaus-, Straßen- und Wasserbau, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen bei billigster Berechnung gerecht zu werden.

Um ihr ferneres Wohlwollen und gütige Unterstützung bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

**Karl Krauss**

Baumeister und beeidigter Wafferbautechniker  
Wildbad i. Schwarzw.

**Nation. Frauendienst. Montag**

nachmittag 3 Uhr „Kühler Brunnen“

**Turn-Verein Wildbad.**

Heute abend fällt die Turnstunde der Turnerinnen aus.

Abfahrt zur Borturnerinnenstunde Sonntag früh 7.30 Uhr (Alte Linde).

Der Turnwart

**Weingut Erwin Geil Emsheim b. Oppenheim a. Rh.**

bringt seine allgemein bekannten **1a. Qualitäts-Fuß- und Flaschenweine**

in empfehlende Erinnerung. Nur eigenes Wachstum. Auch kleine Quantums werden geliefert.

Verlangen Sie Proben und Preise von meinem Vertreter: Herrn **Carl Schmid, Paulinenstraße 129.**

**Wer sucht Geld?**

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Bau-, Hypotheken- und Darlehnsgeber. Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos durch **Otto Sigle, Pforzheim, Klehlfeldstr. 4.** Nachweislich laufende Auszahlungen inf. Interessenten.

**Rosenau**

von jetzt ab ständig geöffnet

**Schützenverein Wildbad**

Gegründet 1843  
Montag den 7. März 1932 ab nachm. 2 Uhr

**Übungsschießen**

4 Uhr Ehrenscheibe  
Zahlreiche Beteilig. erwartet  
Das Schützenmeisteramt.

**Schokoladen-Geschäft**

ist zu verkaufen.  
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

20jähriges, solides

**Fräulein**

aus guter Familie, in Küche, Haus-, und Büro-Arbeiten bewandert, wünscht für die Sommermonate Beschäftigung in Café, Privatpension oder Hotelbetrieb.  
Zuschriften unter **W. 2. 149** an die Tagblattgeschäftsstelle.